Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. | Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Mittwoch, den 8. Juli 1868. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 157.

Die neue Münz-, Maaß- und Gewichts-Ordnung.

Nachdem der norddeutsche Bund für Maaße und Gewicht die dekadischen Principien adoptirte, dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß auch Süddeutschland für die Zukunft dieses System um so eher annehmen wird, als ja solches in Oesterreich bei der Geldvaluta seit längerer Zeit bereits in Anwendung kommt.

Die anderen Culturstaaten haben das Decimalsystem schon längst für ihr Münz- und Rechnungswesen benützt, und ein allgemeiner Werthmesser, der seine Geltung über die ganze Erde und den Ocean ausbreitet, wäre eine Errungenschaft, die sich den übrigen großartigen volkswirthschaftlichen Einrichtungen auf internationalem Gebiete würdig zur Seite stellen dürfte.

Bis zum Anfange dieses Jahrhunderts hatte jede größere Stadt ihre eigene Elle, jedes Land ihr eigenes Gewicht und jeder Bezirk seine eigenen Münzen. Zu welchen Ungeheuerlichkeiten ein solches Gemisch führen mußte, wird Jedem, der mit Werthen sich zu beschäftigen hat, auf den ersten Blick in's Auge fallen, und das Studium unserer, im Eingang erwähnten Disciplin wurde noch vor 30 Jahren als eine selbstständige, für sich abgeschlossene Wissenschaft betrieben; dicke Compendien hierüber erschienen, die in keinem größeren Geschäftshause fehlten.

Unserer Zeit blieb es vorbehalten, eine radikale Reform auf diesem Gebiete vorzunehmen. und die Ehre, die Initiative hierzu ergriffen zu haben, gehört unbedingt der französischen Regierung an. Sie leitet das Normalmaaß von den Dimensionen der Erde her und nennt den zehnmillionsten Theil des Quadranten des Erdmeridians Meter. Aus diesem Längenmaaß hat man die Flächenmaaße, aus diesen die Körpermaaße und wieder aus diesen die Schwermaaße bestimmt und endlich die sämmtlichen Eintheilungen der neuen Maaße, Gewichte und Münzen nach dem Decimalsystem festgesetzt, für die zehnfachen Verkleinerungen die lateinischen Vorsilben deci, centi, milli, für die zehnfachen Vergrößerungen die griechischen Vorsilben deka, hekto, kilo, myria angewandt:

1 Decimeter	=	$^{1}/_{10}$	Meter	(0,1)
1 Centimeter	=	$^{1}/_{100}$	"	(0,01)
1 Millimeter	=	$^{1}/_{1000}$	"	(0,001)

Dagegen:

1 Dekameter	=	10	Meter
1 Hektometer	=	100	"
1 Kilometer	=	1000	"
1 Myriameter	=	10,000	"

Das Wort „Meter" bedeutete, zwar nur im Griechischen soviel wie Maaß überhaupt, während es schon im Lateinischen und danach in den neueren Sprachen nur für Sylbenmaaß gebraucht zu werden pflegte; indessen ist es, oder gehörte es zu einem Wortstamme, der in den klassischen wie in den germanischen Sprachen dem allgemeinen Begriff des Messens zum Ausdruck dient. Wir werden uns deshalb keines Barbarismus schuldig machen, wenn wir diesem Worte Bürgerrecht in unserer Sprache ertheilen, wie denn z. B. die Worte: Staat, Procent, heute kein deutsches Ohr mehr befremden.

Für Flächenmaaße gelten die Quadrate der Linearmaaße. Bei Feld- oder Wegemaaßen ist ein Quadrat-Decameter (Quadratmeter) unter dem Namen are (Morgen oder Acker) die Einheit. Die Körpermaaße sind die Würfel der Linearmaaße. Für Brennholz hat der Kubikmeter den besonderen Namen stere (½ Klafter). Die Einheit der Hohlmaaße ist Liter (Maaß) d. i. ein Volumen gleich dem Würfel des Decimeter. Die Einheit des Gewichtes ist der Gramm oder das Gewicht eines Kubik-Centimeter reines Wasser im Zustande seiner größten Dichtigkeit d. i. bei einer Temperatur von + 4° Celsius. Das Kilogramm (Zweipfund) ist daher gleich dem Gewicht der Liter reinen Wassers.

Die systematischen Namen sind im Verkehr in folgende umgewandelt worden:

Der Myriameter, 10,000 Meter, in Metermeile; der Decameter, 10 Meter, in Meterruthe. Are ist die metrische Quadratruthe. 100 Are = 100 □Ruthen ist der metrische Morgen. Hectoliter der metrische Malter; Decistere = $^{1}/_{10}$ Stere ist das Bauholzmaaß. Kilogramm (kürzer Kilo) = 1000 Gramme, das metrische Pfund, 100 Kilo = 1 metrischer Centner, 1000 Kilo = Schiffstonne.

In Norddeutschland ist das metrische System von den wenigsten Seiten angefochten, dagegen von den Meisten die Nomenclatur bekämpft worden; aber auch hierfür konnte Niemand etwas Passenderes in Vorschlag bringen und deshalb hat man sich schließlich nicht allein für das System, sondern auch über die oben aufgeführten Benennungen im Allgemeinen geeinigt.

Nun wird jetzt von einflußreicher Seite in Süddeutschland und Oesterreich die norddeutsche Einrichtung, der Namen wegen, einer sicherlich nicht gerechten Kritik unterzogen, ohne daß man aber auch da im Stande wäre, etwas besseres an's Tageslicht zu fördern. Mit einer blos verneinenden Thätigkeit ist es aber hier am wenigsten gethan, auch nicht damit, wenn man schreibt: „Das Volk werde sich mit den Fremdnamen nicht befreunden können."

Wir sind der Meinung, das Volk hat schon ganz andere Neuerungen in sich aufgenommen, und wenn von oben herab das metrische System als das des Landes anerkannt ist, so wird auch von unten aus gewiß dafür gesorgt werden, daß es in Fleisch und Blut der Nation übergeht. Allerdings sollten hierbei keine solche Monstrositäten Platz greifen, wie sie das österreichische Münzgesetz vom 24. Januar 1857 unter Anderem auch darin im Gefolge hatte, daß es die Goldkrone als deutsche Normalmünze schuf, — die aber an vielen öffentlichen Kassen nicht angenommen, an anderen nicht einmal gekannt wird.

Ein Irrthum ist es zu glauben, das Decimal-System sei schwieriger aufzufassen und zu lehren als ein anderes. Jeder nur einigermaßen darin Vertraute weiß, daß man unseren Schülern rascher damit vom Flecke kommt, als mit den gewohnten Bruchrechnungen. Der Meter ist ein natürliches Grundmaß und mit dem metrischen System wird sich jeder Mensch, der zehn Finger an zwei Händen hat, gern befreunden. Suche deshalb auch Jeder, der die Kraft und Macht besitzt, dafür zu wirken.

Berlin, 7. Juli. Es ist vielfach streitig, ob es zuläsig sei, daß der Aussteller eines an eigene Ordre gezogenen Wechsels seine Regreßpflicht als Aussteller überhaupt durch einen Vermerk „ohne Obligo" oder dergleichen beseitigen könne. Das Obertribunal hat nunmehr sich für die Bejahung der Frage ausgesprochen und angenommen: „Der Aussteller eines an eigene Ordre gezogenen Wechsels wird von seiner wechselmäßigen Regreßpflicht als Aussteller durch die seiner Unterschrift beigefügte Bemerkung „„ohne Gewährleistung"" oder einen gleichen Vorbehalt befreit." Selbstverständlich muß dem ersten Indossament denn ein gleicher Zusatz beigefügt sein, weil sonst der Aussteller zwar nicht als solcher, aber doch als Indossant haftbar wäre. Es ist abzuwarten, ob die Praxis des Obertribunals eine gleichmäßige sein wird; wir fügen hinzu, daß Volkmar und Löwy die Clausel „ohne Obligo" für den Aussteller einer Tratte als ein juristisches Unding bezeichnen. (Goldschmidt Ztschrft. für Handelsrecht B. 2. S. 568.)

— In einem Wechselprozesse machte der Verklagte den Einwand, daß die Procuristen für den Wechselverkehr von ihm ausdrücklich in ihren Befugnissen beschränkt seien; daß der Kläger hiervon Kenntniß gehabt habe, der von den Procuristen ausgestellte Wechsel also nicht gültig sei. Dieser Einwand ist aber, wie vom Appellationsgericht zu Magdeburg, so auch vom Obertribunal verworfen worden; der höchste Gerichtshof hat den Satz ausgesprochen: „Selbst wenn der Dritte bei Schließung des Vertrages mit dem Procuristen wußte, daß der Letztere gegen die ihm ertheilte Instruction oder Auftrag handle, ist der Vertrag für den Principal verbindlich."

— Der rheinische (5.) Civilsenat des Ober-Tribunals hat auf die Klage der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft in Köln gegen den Steuerfiskus auf Herausgabe der Stempelkosten beim freiwilligen Ankauf von Grundstücken, auf welche das Expropriationsrecht anzuwenden war, erkannt. Die Grundstücke, welche erwähnte Eisenbahn-Gesellschaft zur Ausführung der ihr bewilligten Eisenbahn Crefeld-Nymwegen brauchte und auf welche das Enteignungsrecht anzuwenden war, waren ihr meist freiwillig, unter Vorbehalt der gerichtlichtlichen Entschädigungsfeststellung abgetreten. Als in 14 Sachen diese Feststellung gerichtlich erfolgt war, wurden 72½ Thaler Stempelbeträge angesetzt, welche die Gesellschaft, unter Vorbehalt des Rechtswegs, zahlte und dann gegen den Fiscus einklagte. Das Friedensgericht II. in Köln und das dortige Landgericht wiesen in zwei Instanzen die Klage als unbegründet ab, während das Ober-Tribunal wegen unrichtiger restrictiver Auslegung des § 15 des Gesetzes vom 3. November 1858 die Cassation aussprach. Der höchste Gerichtshof erkennt somit bei also vorkommenden Geschäften auf Stempelfreiheit.

— **Schlachtvieh-Export.** Wer wissen will — schreibt die „Rhein. Ztg." — warum das Fleisch plötzlich wieder im Preise zu steigen droht, der beachte folgende Bekanntmachung der Cöln-Mindener Eisenbahn: „Vom 6. Juli c. ab bis auf Weiteres wird an jedem Montage und Donnerstage von Deutz Morgens 8 Uhr 45 Min. ein Viehextrazug abgelassen, welcher Mittags 1 Uhr in Emmerich eintrifft. Der Montagszug findet in Emmerich unmittelbare Weiterbeförderung und trifft am selben Tage 8½ Uhr in Rotterdam ein. Der Donnerstagzug wird ab Emmerich am folgenden Tage Morgens 9 Uhr weitergeführt und erreicht Rotterdam 3½ Uhr Nachmittags. Beide Züge haben in Rotterdam Anschluß an die nach England jeden Dienstag und Sonnabend abfahrenden Dampfboote. Es wird mit den Extrazügen von Deutz und Düsseldorf Vieh in ganzen Wagenladungen befördert, welches direct nach Rotterdam expedirt ist, und dabei eine Ermäßigung von 25% des im norddeutschen Verbande geltenden tarifmäßigen Transportpreises gewährt."

Berlin-Görlitzer Eisenbahn. Aus dem Verwaltungsberichte, der in der Generalversammlung vom 29. Juni vorgetragen wurde, entnehmen wir, daß die Vollendung der Eisenbahn in Ansehung der Anschaffungen und Ausführungen, welche bei der Betriebs-Eröffnung noch rückständig waren, als nahe bevorstehend bezeichnet wird. Die landesherrliche Genehmung der von der außerordentlichen Generalversammlung vom 21. Novbr. v. J. gefaßten Beschlüsse ist unterm 13. Januar c. erfolgt und es ist in Folge dessen die Einsetzung einer collegialisch formirten Betriebs-Direction, sowie die weitere Emission von 1¼ Mill. Thaler Prioritäts-Obligationen zur Herstellung des vollständigen betriebsfähigen Zustandes der Bahn, sowie zur Vermehrung der Betriebsmittel geschehen und dadurch, wie der Bericht sagt, dem Unternehmen diejenige feste Basis verliehen worden, die im allseitigen Interesse wünschenswerth erschien.

Das Rollwerk ist auf einen Bestand von 1400 Achsen und 16 Locomotiven gebracht, welchen die Gesellschafts-Vorstände im Falle eintretenden Bedarfs aus dem Erlöse der bewilligten Prioritätsanleihe angemessen erhöhen zu können in der Lage sind. Die Entwickelung des Betriebes ist eine sehr günstige. Die Einnahmen sind von 41,164 Thaler im Januar auf 55 047 Thaler im Mai gestiegen und werden sich im Juni auf 60,000 Thaler herausstellen, so daß, wie der Bericht erwähnt, nur noch eine Steigerung von 50 pCt. (auf 90,000 Thlr. monatlich) erforderlich ist, um eine günstige Verzinsung der Actien zu ermöglichen. Der Bericht erwartet diese Steigerung von der Entwickelung des Transitverkehrs, der bis jetzt noch ein sehr geringer ist, dessen Erweiterung jedoch durch Verhandlungen mit den Nachbarbahnen angestrebt wird. „Noch mehr gefördert, sagt der Bericht, würden diese Bestrebungen allerdings dann werden, wenn die königliche sächsische Staats-Eisenbahn-Verwaltung sich herbeilassen würde, in diesem Durchgangsverkehr für die Strecken Görlitz-Löbau-Zittau-Reichenberg gleichfalls Tarif-Ermäßigungen zu gewähren und unserer Verkehrsroute analoge Zugeständnisse zu machen, wie sie solche bei anderen Durchgangsverkehren eingeräumt hat, leider haben aber unsere dieserhalb gemachten Versuche bisher keinen Erfolg gehabt; man ist uns sehr verbindlich in der Form, aber ablehnend in der Sache entgegengekommen, ein Uebelstand, welchem nur entweder durch durchgreifende Aenderung dieser Tarifpolitik oder durch eine directe Verbindung von Görlitz nach Reichenberg abgeholfen werden kann. Es darf hierbei nicht unerwähnt bleiben, daß die erhofften Transporte von den Stationen der schlesischen Gebirgsbahn nach Berlin, unter welchen namentlich die Kohlensendungen von namhafter Bedeutung sind, gleichfalls für die Berlin-Görlitzer Bahn bisher nicht haben gewonnen werden können. Allen Anstrengungen ist nur gelungen, einen Durchgangs-Kohlentarif nach Berlin unter der Bedingung gelangen, daß die Frachtbeträge via Cottbus denen via Kohlfurth, ungeachtet letztere Route $1\frac{1}{2}$ Meilen länger wie erstere ist, gleichgestellt worden sind; für die Versender ist es daher, da beide Tarife mit denselben Frachtsätzen nach Berlin enden, von keinem Interesse, welchen Weg die Transporte nehmen, und da nun auch die Versand-Stationen, weil die Verwaltung der Gebirgsbahn und die der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn identisch ist, selbstredend der Beförderung über Kohlfurth den Vorzug geben, so sind nur ausnahmsweise derartige Sendungen über Görlitz nach Berlin dirigirt worden. Wiederholte Versuche, eine Aenderung herbeizuführen und für die $1\frac{1}{2}$ Meilen Differenz, um welche die Route Lauban-Görlitz-Cottbus-Berlin kürzer ist, als die Strecke Lauban-Kohlfurth-Berlin, zu billigeren Sätzen fahren zu dürfen, sind erfolglos geblieben. In letzter Zeit ist jedoch ein Arrangement proponirt worden, wodurch unter Zugrundelegung gleicher Tarifsätze für den Güterverkehr auf den Strecken der Gebirgsbahn via Kohlfurth Berlin wie via Cottbus-Berlin eine Vertheilung des Gebirgsbahn-Verkehrs nach Berlin zwischen der Niederschlesisch-Märkischen und der Berlin-Görlitzer Eisenbahn zur Ausführung gelangen soll. Die Bedingungen, die mit dem 15. Juli c. vorläufig auf die Dauer eines Jahres in Kraft treten, werden der letzteren Bahn somit einen Theil desjenigen Verkehrs zuführen, welcher ihr bisher vollständig entgangen ist, obwohl er ihr hätte in seiner Gesammtheit zufallen müssen." — Endlich führt der Bericht noch an, daß das königliche Handelsministerium unterm 22. Mai c. die Erlaubniß zur Vornahme der generellen Vorarbeiten für die Anlage von Zweigbahnen von Brand über Luckau, Finsterwalde und Ortrand auf Dresden und von Cottbus oder Spremberg über Hoyerswerda auf Camenz ertheilt hat. Anderweit beabsichtigte Ausdehnungen des Unternehmens sind noch in den Vorstadien begriffen.

Inowraclaw, 3. Juli. Nach heute eingegangener Mittheilung der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft an das Landrathsamt hierselbst ist von dem Handelsministerium die Richtungslinie der Posen-Thorner Eisenbahn nunmehr derart festgesetzt worden, daß dieselbe von Posen über Pudewitz nach Trzemeszno, Mogilno und nach Ueberschreitung des Netze-Sees bei Broniewice über Inowraclaw (mit der Abzweigung nach Bromberg) und Gniewkowo nach Thorn geführt werden soll. Die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt, sobald als möglich, resp. nach Beendigung der Ernte mit dem Bau vorzugehen, sofern die Inangriffnahme des zum Bau erforderlichen Terrains unter Vorbehalt der späteren Regulirung des Grunderwerbes im großen Ganzen ihr gestattet würde.

(Ostd. Ztg.)

Berlin, 7. Juli. [Gebrüder Berliner.] Wetter bewölkt. — Weizen loco fest. Termine schwach preishaltend, loco pr 2100 ℔. 75—104 Rℓ. nach Qual., weißbunt polnischer $93\frac{1}{2}$—94 ab Bahn bezahlt, pr 2000 ℔. pr diesen Monat $76\frac{1}{2}$ bez., Juli-August $71\frac{3}{4}$ bezahlt, Septbr.-Octbr. $68\frac{1}{2}$ bezahlt. — Roggen pr 2000 ℔. loco ruhig. Termine matt und niedriger verkauft. Gek. 9000 Ctr. Kündigungspreis $58\frac{1}{4}$ Rℓ., loco 76—77 ℔. 59, 78—79 ℔. $59\frac{1}{2}$—60 ab Boden bezahlt, feiner 62 frei Haus bez., pr diesen Monat $58\frac{1}{2}$—$57\frac{3}{4}$—58 bezahlt u. Gd., Juli-August $53\frac{1}{2}$—53—$53\frac{1}{4}$ bez., Sept.-Octbr. $52\frac{1}{4}$—52—$52\frac{1}{4}$ bezahlt, October-Novbr. $51\frac{3}{8}$—$51\frac{1}{4}$ bez., November-Decbr. 50—$49\frac{3}{4}$ bez., April-Mai 1869 49—$48\frac{3}{4}$ bezahlt. — Gerste pr 1750 ℔. loco 42—54 Rℓ., hochfein schlesische 53 ab Bahn bezahlt. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 63—68 Rℓ., Futterwaare 53—62 Rℓ. — Hafer pr 1200 ℔. loco gut zu lassen. Termine wenig verändert, loco 31—$35\frac{1}{2}$ Rℓ. nach Qualität, galizischer 32 ab Boden, böhm. $33\frac{1}{2}$, schlesischer $34\frac{1}{2}$, fein uckermärker $35\frac{1}{2}$ ab Bahn, böhmischer $32\frac{1}{6}$ ab Kahn bez., pr diesen Monat $32\frac{5}{8}$—32 bez., Juli-August $29\frac{1}{2}$ bezahlt, September-October $28\frac{1}{2}$—$28\frac{1}{4}$ bezahlt. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 $6\frac{1}{6}$—$5\frac{3}{4}$ Rℓ., Nr. 0 und 1 $5\frac{3}{4}$—$5\frac{5}{12}$ Rℓ. — Roggenmehl excl. Sack etwas matter. Gekündigt 1500 Ctr. Kündigungspreis $4\frac{1}{4}$ Rℓ., loco per Ctr. unverst. Nr. 0 $4\frac{7}{12}$—$4\frac{1}{4}$ Rℓ., Nr. 0 u. 1 $4\frac{1}{8}$—$3\frac{5}{6}$ Rℓ., incl. Sack, Juli $4\frac{1}{4}$—$4\frac{5}{24}$ bez., Br. und Geld, Juli-August $4\frac{1}{8}$ Brief, $4\frac{1}{12}$ Gd., Septbr.-Octbr. 4 Brief, $3\frac{11}{12}$ Gd. — Petroleum pr Ctr. mit Faß merklich höher, loco $7\frac{1}{4}$ bez., Septbr.-Octbr., Octbr.-Novbr. und November-Decbr. $7\frac{1}{2}$ bez. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 73—75 Rℓ., Kleinigk. 73 pr 25 Sch. frei Mühle bez., Winterrübsen 71—72 Rℓ., Kleinigkeiten 72 pr 25 Scheffel frei Mühle bezahlt, — Rüböl pr Ctr. ohne Faß sehr fest und besser bezahlt, loco $10\frac{1}{6}$ Rℓ., pr dies. Monat 10 Rℓ., Juli-August und August-Septbr. $9\frac{7}{8}$ Rℓ., Septbr.-Octbr. $9\frac{5}{6}$—$9\frac{11}{12}$—$9\frac{7}{8}$ bez., Octbr.-Novbr. $9\frac{11}{12}$ bez., Novbr.-December $9\frac{23}{24}$—10 bez., December-Januar 10 bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß loco $12\frac{1}{3}$ Rℓ. — Spiritus pr 8000 % zu steigenden Preisen gehandelt, Schluß fest. Gek. 80,000 Quart. Kündigungspreis $19\frac{1}{12}$ Rℓ., mit Faß pr diesen Monat und Juli-August 19—$19\frac{1}{4}$ bez. und Br., $19\frac{1}{6}$ Gd., August-September $19\frac{1}{12}$—$19\frac{3}{8}$ bez. und Br., $19\frac{1}{8}$ Gd., Septbr.-Octbr. $17\frac{5}{6}$—18 bez. u. Br., $17\frac{11}{12}$ Gd., October-November $16\frac{11}{12}$ bez., ohne Faß loco $19\frac{1}{2}$ bez.

Stettin, 7. Juli. (Ostſ.-Ztg.) Wetter bewölkt. + 14° R. Bar. 28. Wind SW. — Weizen wenig verändert, pr 2125 ℔. gelber inl. 84—94 Rℓ., ungar. 81—84 Rℓ., geringer 69—75 Rℓ., 83.85 ℔. gelber pr Juli $87\frac{3}{4}$ Br., ½ Gd., Juli-August 85, $84\frac{3}{4}$ bez., 85 Br., September-October $76\frac{7}{8}$, 77 bez. — Roggen loco matt, Termine wenig verändert, pr 2000 ℔. nach Qual. 56—62 Rℓ., pr Juli $59\frac{1}{4}$, ⅜, ½ bez. u. Gd., Juli-August 55—$54\frac{1}{2}$ Rℓ. bez., September-Octbr. 53—$52\frac{1}{2}$ bez., Frühjahr 48 Gd. — Gerste unverändert, pr 1750 ℔. loco ungar. u. mähr. 45—$50\frac{3}{4}$ Rℓ. — Hafer matt, loco pr 1300 ℔. 34—$35\frac{1}{2}$ Rℓ., 47.50 ℔. pr Juli 35 Br. — Erbsen, Futter- pr 2250 ℔. loco 56—59 Rℓ., Koch- 60—62 Rℓ. — Winter-Rübsen pr 1800 ℔. loco 71—73 Rℓ., feinster bis 74 Rℓ., Septbr.-October 75 Rℓ. bez. — Rüböl fest, loco $9\frac{11}{12}$ Br., pr Juli $9\frac{2}{3}$ Gd., August-Septbr. $9\frac{3}{4}$ bez. u. Br., Septbr.-October $9\frac{5}{6}$ Br., ¾ Gd., Oct.-Novbr. $9\frac{5}{6}$ bez. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 19 Rℓ. bez., pr Juli-August $18\frac{2}{3}$ Br., August-Septbr. $18\frac{7}{8}$ Br., Septbr.-Oct. $17\frac{3}{4}$ Br. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen $87\frac{3}{4}$ Rℓ., Roggen $59\frac{3}{8}$ Rℓ., Rüböl $9\frac{2}{3}$ Rℓ., Spiritus $18\frac{2}{3}$ Rℓ. — Petroleum, fester, loco $6\frac{3}{4}$, ⅝ bez. u. Br., pr Septbr.-October 7 Rℓ. bez., $7\frac{1}{12}$ Br. — Cocusnußöl, fein Cochin in Oxhoften $20\frac{3}{4}$ Rℓ. bez. — Sardellen, 1866er $19\frac{1}{2}$ Rℓ. zuletzt bez., 20 Rℓ. gehalten.

Erster Leipziger Saatmarkt. Schon am 4. langten Besucher des Saatmarktes von verschiedenen Seiten hier an, und gestern Abend zählte man im Schützenhause in dessen weiten und in jeder Art geeigneten Räumen der Saatmarkt abgehalten wird, schon über 400 aus Berlin, Breslau, Königsberg, Köln, München, Stettin, Pesth, Szegedin u. a. Orten. Am 6. Vormittag wurde der Saatmarkt bei Anwesenheit einer außerordentlich zahlreichen Versammlung eröffnet. Bis gegen Mittag mochten ca. 1500 Personen anwesend sein, womit die Frequenz noch keineswegs abgeschlossen war, da z. B. von Cöthen noch ca. 100 vom dortigen Markte eintrafen. Von allen Hauptplätzen sind die ersten Firmen der Branche vertreten. Auch aus Paris und aus den Vereinigten Staaten hatten sich Betheiligte eingefunden. Da der Verkehr noch nicht zum Abschlusse gekommen ist, läßt sich nur vorläufig mittheilen, daß das Geschäft zwar belebt, aber ohne feste Stimmung sich darstellte. Rapssaat wurde mit 72—74 Thlr. gehandelt, Rüböl mit $10\frac{1}{6}$ Thlr. hier; Roggen zu 52 Thlr. per Herbst. Specielleres morgen.

Dagegen wird uns von **Cöthen** berichtet:

Leider ist die Erwartung, daß der seit mehr als 40 Jahren hier bestehende „Saatmarkt" uns auch ferner ungeschmälert erhalten bleiben werde, heute thatsächlich nicht in Erfüllung gegangen. Es hatten sich theils von Halle, theils von Magdeburg und Umgegend zwar mehrere angesehene Vertreter des Productengeschäftes hier eingefunden, da aber die tonangebenden Geschäfts-Interessenten aus anderen Gegenden gänzlich fehlten, so verließen auch diese den hiesigen Platz und fuhren mittelst Extrazuges nach Leipzig. Von Geschäfts-Abschlüssen ist unter solchen Umständen natürlich nicht zu berichten.

Wien, 6. Juli. (Börsen-Wochenschau.) Diejenigen, welche in dem Datum des 1. Juli ein Uebergangsstadium zu erblicken vermeinten, und mit dem veränderten Couponswerth einen starken Fall der dadurch betroffenen Papiere gewärtigten, waren in ihrer naiven Anschauung Denen nicht unähnlich, welche zum erstenmal den Aequator passiren und sich hintendrein wundern die Wirkung dieses feierlichen Momentes gar nicht verspürt zu haben. Die practischen Leute wissen aber, daß an der Börse Alles vorausberechnet und das kommende Ereigniß escomptirt wird, das eingetroffene dagegen in der Regel wirkungslos bleibt. Von diesem Standpunkt ausgehend haben wir auch dem gedachten Uebergange gar keine Bedeutung zugeschrieben, und beharrten vielmehr mit Entschiedenheit auf unserer Ansicht einer sich fortentwickelnden Haussetendenz im großen Ganzen.

Wenn nun diese Hausse bereits in der abgelaufenen Woche in Ansehung mehrerer Effectengattungen stärkere Dimensionen angenommen hat und die Börse sich in ungewöhnlicher Saison animirter als seit lange zeigt, so würde man unseres Erachtens dennoch irren, wenn man hierin eine plötzlich aufgetauchte Schwindelbewegung sehen würde. Vielmehr liegen dieser Bewegung Momente zu Grunde, welche, bei nüchternster Betrachtung der Dinge dieselbe rechtfertigen. Es genüge gleichsam als Schlagwörter anzuführen, das immer stärkere und allgemein hervortretende Bedürfniß des Friedens und die daraus hervorgehende Zuversicht auf Erhaltung desselben; die außerordentliche Geldabundanz in ganz Europa, die günstige Ernte namentlich im Kaiserstaate, das sich verstärkende Vertrauen zu den Hilfsquellen des Landes und zum Regierungssysteme.

Insolange nun unter der Einflußnahme solcher zusammenwirkenden Umstände nach österreichischen Werthpapieren gegriffen wird, die nach ihrem jetzigen Coursstand noch Erträgnisse von 6—8 pCt. abwerfen und noch größere Gewinnstmargen in Aussicht stellen und deren Sicherheit theils auf der Steuerkraft des Landes, theils auf besonderen Garantien beruhen, hat man noch keine besondere Veranlassung eine von bodenlosem Schwindel ergriffene Zeit vor sich zu sehen.

Wenn mehrere Werthe sich stärker gehoben haben, so liegen — wenigstens größtentheils — ganz stichhaltige Motive dafür vor und bei Weitem weniger für das Zurückbleiben anderer, in Ansehung welcher noch die allernüchternste Anschauung zu dominiren scheint und wir wollen diesfalls in erste Linie setzen, zinstragende Staatspapiere und Creditactien.

Ob die Ansicht, mit welcher wir uns diesfalls hervorwagen, bei Fortdauer gleich günstiger Einflußnahme sich so rasch bewähren werde, wie dies bei einigen andern Effecten, namentlich bei Staatsloosen der Fall war, lassen wir dahin gestellt; in Ansehung der letzteren dürfen wir jedoch mit einiger Genugthuung darauf hinweisen, daß wir noch in unserem letzten Wochenbericht die unverdiente Zurücksetzung der Loose von 1860 und 1864 betonten, und daß dieselben in dieser kurzen Zeit die bedeutende Avance von 3 und $3\frac{1}{2}$ Procent erlangt und behauptet haben. Es hängt dies zum Theil mit der vorzugsweisen Betheiligung des Auslandes an diesen Loosen und mit der steigenden und sich mehr verbreitenden Nachfrage für Promessen auf dieselben zusammen.

Auch in Bankactien war es das Ausland und besonders Frankfurt, das die Initiative ergriff und ein Steigen um fl. 25 hervorrief, ungeachtet auf dem Platz fortwährend realisirt wurde.

In verzinslichen Staatsfonds blieb es still, doch hat das Anlehen von 1866, seitdem es aufgehört hat, das steuerfreie zu sein und zu heißen, 30—40 kr. an Courswerth gewonnen und die meisten anderen Gattungen sind so ziemlich mitgegangen, 1854er Loose schlossen sich aber den späteren Loos-Emissionen an, indem sie nach vollbrachter Ziehung einen um $1\frac{1}{2}$ Procent höheren Coursstand einnehmen, als vor derselben.

Das Capital hat in dieser Woche mehrere arg vernachlässigte Werthpapiere einer größeren Beachtung unterzogen, namentlich Grundentlastungsobligationen, von welchen galizische und Siebenbürger ansehnlich gestiegen sind. Minder beachtet blieben Prioritätsobligationen, die jedoch trotz des Rückganges der Valuten große Festigkeit zeigen. Insbesondere tritt dasselbe bei den Nordbahnprioritäten hervor, indem auch die mit 85 emittirte neue Serie den Coursstand von 100 behauptet, Pardubitzer in Silber, Prager Eisenindustrie, Franz Joseph- und Barcs-Fünfkirchner haben sogar etwas angezogen. Unter den Pfandbriefen fanden wir jene der Bodencreditanstalt in Oe. W. etwas mehr beachtet und ¼—½ fl. höher. Gleichwohl erscheint uns dieser Anlageeffect noch immer im unmotivirten Rückstand.

Wir gelangen zur zweiten Spalte unseres Coursblattes, die mit Creditactien beginnt. Wir können nur wiederholt darauf zurückkommen, daß uns der langsame Fortschritt dieses Effectes, das in dieser Woche nur um 4 fl. avancirte, in keinem Verhältnisse zur verdienten Stellung desselben erscheint und uns auch keine Maßgabe für den künftigen Gang desselben, namentlich bei einmaliger Ueberschreitung des Paricourses bietet. Die erwähnte kleine Avance verdanken Creditactien der endlichen Verwirklichung der Alföldbahn und der bevorstehenden der österreichischen Nordwestbahn. In dem Maße jedoch als Creditactien sich dem Pari nähern, tritt eine verstärkte Meinung für dieselben auf und sind auch Prämien und Stellagen besser gefragt. Man hat zuletzt mit 12 fl. auf einen Monat, mit 20 fl. auf drei Monate sich stellen lassen.

Die lang vernachlässigt gebliebenen ung. Creditactien werden nun von ungarischer Seite selbst lebhaft beachtet und erhielten durch die günstige Aufnahme der Alfölder Bahn, bei welchem Unternehmen die ung. Creditbank stark betheiligt ist, einen neuen Anstoß. Dieselben sind um 3—4 fl. gestiegen und finden im großen Publicum immer mehr die längst verdiente Beachtung. Anglo-Hungarianactien erreichten eine Avance bis 6 fl. und blieben um 8 fl. höher; anglo-österreichische behaupteten sich sehr fest und eher höher. Mehr als kaum jemals zuvor traten Pfandleihactien in den Verkehr und erreichten eine Avance von 10 fl., wie man versichert, auf Grund einer günstigen Bilanz; von den weniger vorkommenden Werthpapieren haben sich böhm. Escomptactien um 3 — 5 fl., Pesther Kettenbrückenactien um 10 — 12 fl., Wiener Dampfmühlactien um 15 fl. gehoben. Prager Eisenindustrieactien veranlaßten mehrere Umsätze, unter welchen der Cours sich um 6—7 fl. hob. Da derselbe das ganze Erträgniß des laufenden Jahres einbegreift und demnächst sehr erfreuliche Eröffnungen über den Stand der Unternehmung bevorstehen, so erlauben wir uns, unsere Leser auf das noch fortwährend sehr preiswürdige Effect aufmerksam zu machen.

Privatanlehensloose waren sehr fest. Creditloose haben den vor der Ziehung erreichten Cours nahezu wieder eingeholt. Für Spiel auf 1860er Loose hat man excl. Stempel $1\frac{1}{2}$ Procent bewilligt.

Fremde Valuten sind in dieser Woche um $\frac{3}{4}$ Proc. zurückgegangen. Bei den allgemein günstigen Erntéberichten läßt sich der Aussicht auf verstärkten Getreideexport nur ein mäßiger Antheil hieran zugestehen. Andererseits ist jedoch die Baisse-Speculation hierin vorwaltend und glaubt sich auf die wieder erreichte Theilnahme des Auslandes an unseren alten und neuen Werthpapieren stützen zu können. Jedenfalls hat sich die Besorgniß, es werden diesmal die im Ausland befindlichen Juli-Coupons großentheils zu Rembourfen führen, nicht begründet gezeigt. Auffallender Weise sind Juli-Coupons noch sehr im Rückstande.

Trotz der starken Julieingänge zeigte sich Geld in den ersten Monatstagen weniger flüssig als es zu erwarten stand, bei den sich mehrenden Zuflüssen ist jedoch einer größeren Abundanz entgegen zu sehen.

(Wiener Geschäftsbericht.)

Manchester, 7. Juli, Nachm. (Von Hardy Nathan u. Sons.) Garne, Notirungen pr. Pfd.: 30r Mule, gute Mittel-Qualität $12\frac{3}{4}$ d., 30r Water, bestes Gespinnst 16 d., 40r Mayoll $13\frac{3}{4}$ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. $16\frac{1}{2}$ d., 60r Mule, für Indien und China passend 19 d. — Stoffe, Notirungen per Stück: $8\frac{1}{4}$ Pfd. Shirting, prima Calvert 135 d., do. gewöhnliche gute Makes 129 d., 43 inches $\frac{17}{17}$ printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz 153 d. — Etwas gefragter.

Vieh-Berichte.

Berlin, 6. Juli. Gestern wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 1553 Stück. Durch bedeutend starke Exportgeschäfte war der Handel sehr belebt, und wurden beste Waare mit 17 Rt., mittel 12—14 Rt., ord. 9—11 Rt. pr. 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. An Schweinen 2026 Stück, welche bei lebhaftem Verkehr beste feine Kernwaare mit 17 Rt. pr. 100 ℔. bezahlt wurden. An Schafvieh 30,660 Stück excl. des alten Bestandes. Das Geschäft war bei diesen enorm ungewöhnlich großen Zutriften als ein sehr gedrücktes zu bezeichnen, namentlich konnten magere (Fasel) Hammel selbst zu ganz niedrigen Preisen nicht aufgeräumt werden, es blieben daher mehrere 1000 Stück dieser Qualität unverkauft. An Kälbern 959 Stück, welche ebenfalls nur zu gedrückten Preisen aufgeräumt werden konnten.

Cöln, 6. Juli. Am heutigen Viehmarkte waren 110 Ochsen und 155 Kühe, zusammen 265 Stück zugetrieben; Preise stellten sich auf 15—16 Rt. für kleines Vieh, auf 18—19 Rt. für bestes Vieh pr. 100℔.

Frankfurt, 6. Juli. (Viehmarkt.) Der heutige Markt war nicht übermäßig befahren. Eine große Anzahl Metzger und Händler vom Rhein und aus der Umgegend, hatte sich eingefunden um ihren Bedarf, der durch den großen Verkehr, welcher eben in den rheinischen Städten und in den nächstgelegenen Bädern herrscht, zu decken. Unsere hiesigen Metzger befanden sich in sofern in einer schlimmen Situation, als die Marktordnung, wie sie hier besteht, nicht mehr in der Weise gehandhabt wurde, wie üblich. Schon Sonntag und Montag Morgen vor Beginn des Marktes wurden Käufe abgeschlossen, weshalb man hierorts sich beeilen mußte, um das Nothwendigste zu erhalten. Die Preise waren erheblich höher. Das zugetriebene Vieh, namentlich Hornvieh, zeichnete sich durchschnittlich durch Schönheit aus. Hammel waren sehr gemischt und gefragt. Zugetrieben waren 300 Ochsen, 190 Kühe, 160 Kälber, und 300 Hammel. — Die Preise stellten sich für Ochsen, 1. Qualität 33 Fl., 2. Qualität $30\frac{1}{2}$—31 Fl., Kühe und Rinder 1. Qual. 30 Fl., 2. Qual. 28 Fl., Kälber 1. Qual. 30 Fl., Hammel 1. Qualität 28 Fl., 2. Qualität 26 Fl. pr. Ctr.

Wien, 6. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Schlachtviehmarkte betrug 992 ungarische, 1510 galizische und 128 deutsche, zusammen 2630 Stück Ochsen. Gekauft wurden von Wiener Fleischern 1379, von Landfleischern 1056, außer dem Markte wurden verkauft 9, und unverkauft gingen auf's Land 186 Stück. Der Gesammt-Landabtrieb war 1242 Stück. Für Wien verbleiben 1388 Stück. Das Schätzungsgewicht stellte sich per Stück von 560—720 Pfund, der Ankaufspreis per Stück von 165 fl. — kr. bis 230 fl. — kr. und per Centner von 29 fl. — kr. bis 30 fl. 50 kr. heraus.

Pesth, 4. Juli. Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 2. d. M. abgehaltenen Wochen-Marktes war bedeutend; es wurden in Summa 1875 Stück verkauft, und zwar: 434 Stück Ochsen, das Paar von 200—372 fl., 329 St. Kühe, 90—206 fl., 21 St. Jungvieh, 31—85 fl., 23 St. Kälber, 15 bis 25 fl., 1068 St. Schafe, 11—16 fl. pr. Paar. — Rindfleisch pr. Ctr. von 26 fl. 50 kr. bis 27 fl. 50 kr. ö. W. — Der Markt für Schweinefleisch war im Verlaufe dieser Woche gut bestellt, es wurden 1931 Stück Borstenvieh verkauft und zwar lebend pr. Pfd. a $24\frac{1}{2}$—28 kr. Speck pr. Ctr. a 33—36 fl. Schweinefett pr. Ctr. a 34—37 fl.

Pesth, 4. Juli. (Borstenviehmarkt.) Die Zufuhr betrug ca. 5000 Stück. Verkauft wurden für Berlin 200 Stück a $26\frac{1}{2}$—27 fl. mit 90 Pfd. fürs Leben; für Wien 150 Stück Stachel a 24 fl. mit 80 Pfd. fürs Leben, ferner 2400 Stück mit $24\frac{1}{2}$ bis $26\frac{1}{2}$ fl. meistens serbische mit 80 Pfd. fürs Leben. Geschlossen wurden für Berlin zu späterer Uebernahme 300 Stück a $27\frac{1}{2}$—28 fl. mit 85 Pfd. fürs Leben. Geschäft besser.

---

de. **Breslau,** 8. Juli. (Wachs-Wasser. — Schiffsverkehr. — Mühlenbetrieb. — Brückenbau und Eröffnung.) Seit den letzten Tagen ist die Oder im langsamen Fallen und zeigte der Oberpegel gestern Mittag 13′ 10″, Abends 14′, heute Morgen 14′ 4″ und Mittags 14′ 5″. Der Unterpegel zeigte heute Mittag 1′ 2″. In Ratibor hat es 13 Stunden anhaltend geregnet, doch ist bis jetzt keine Nachricht von dort hier eingetroffen, ob einiger Zufluß von Wasser zu erwarten ist; dagegen dürfte der seit heut Nacht hier anhaltende Regen ein stärkeres Wachsen der Oder bewirken. — Verladungen wurden jetzt fast gar nicht vorgenommen, da kein Schiffer abfahren konnte; gestern noch konnte man mehrere Kähne ihre Ladung wieder ausschiffen sehen um sie per Bahn weiter zu expediren, da es den Empfängern mit dem Abwarten eines besseren Wasserstandes zu lange dauert; unter Anderm wurden gestern auch 220 Ctr. Zink von einem Schiffer zur Bahn befördert. — Die Oder ist hier nun so voll von Schiffen, daß selbst keine Mittelstraße zum Fahren im Unterwasser auch nur für einen Handkahn mehr ist. — Die Sandschleuße haben passirt am 6. Juli 3 leere Schiffe stromauf, 7. Juli Daniel Werner mit Korbruthen von Brieg nach Berlin, Ferdinand Fuder Buhnenpfähle und Carl Tietze Faschinen von Breslau nach Ransern, 1 Schiff leer stromauf. —

Der Mühlenbetrieb war in Folge des kleinen Wasserstandes theilweise gehemmt, darunter haben namentlich die im Kreise belegenen Lohmühlen zu leiden gehabt, wogegen für die an der Oder belegenen Mühlen das Wasser noch immer genügte, so daß sie unausgesetzt im Gange erhalten wurden.

Nachdem zur Anlage des neuen Brückenkopfes an der Mathiasstraße das Cassiren eines Theiles der langen Oderbrücke nothwendig wurde, arbeitet man unausgesetzt an der Herstellung der Nothbrücke an dieser Stelle. Beim Ausschachten des Grundes an dem dortigen Ufer stieß man bei einer Tiefe von 20′ auf ein 3′ starkes Mauerwerk, welches nur mit Anwendung vieler Gewalt auseinander gebrochen wird. Gleichzeitig endeckte man ein langes kiefernes Wasserleitungsrohr, welches noch vollkommen gut erhalten ist, obwohl es undenkliche Jahre an dieser Stelle gelegen haben mag. Von dem Rohre wurde ein Stück abgesägt und zum Andenken in Aufbewahrung gegeben.

Der Bau der Nothbrücke wird mit vieler Energie Tag und Nacht betrieben und geht ihrer Vollendung entgegen, da Herr Stadtbaurath Kaumann alle Mittel aufbietet, die unterbrochene Passage mit dem morgigen Tage wieder frei zu geben.

de (Besitzveränderungen.) Erbscholtisei Jaeschwitz, Kreis Nimptsch, Verkäufer königl. Mühlen-Inspector E. Boehm, Käufer Oberamtmann Ernst Boehm; Dampfmühlen-Etablissement zu Jaeschwitz, Kr. Nimptsch, Verkäufer königl. Mühlen-Inspector E. Boehm, Käufer Lieutenant Fritz Boehm.

Breslau, 8. Juli. (Producten-Markt.) Wetter regnicht, Thermometer früh 10° Wärme, Barometer 27″ $9\frac{1}{4}$‴. — Der Geschäfts-Verkehr zeigte sich am heutigen Markte durch die Witterung gestört, demungeachtet hatten sich Preise aller Cerealien sehr gut behauptet.

Weizen blieb gut beachtet, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 92—108—114 Sgr., gelber 90—104—108 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen fand mehrseitige Beachtung, wir notiren pr. 84℔. fremder 59—69, schlesischer 63—69 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste in weißer Waare begehrt, pr. 74 ℔. 46—54 Sgr., weiße 58—60 Sgr., feinste über Notiz bez.

Hafer preishaltend, pr. 50 ℔. 36—38 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte mehr Frage. Kocherbsen gut behauptet, 63—67 Sgr., Futter-Erbsen 56—59 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken pr. 90 ℔. 46—55 Sgr. — Bohnen mehr beachtet, pr. 90 ℔. 80—90 Sgr. — Lupinen ruhig, pr. 90 ℔. gelbe 38—45 Sgr., blaue 35—42 Sgr. — Buchweizen pr. 70℔. 52—56 Sgr. nom., Kukuruz ist 62—68 Sgr. pr. 100 ℔. zu notiren. — Roher Hirse 75—82 Sgr. pr. 84 ℔.

Oelsaaten blieben leicht verkäuflich und erzielten ferner höhere Forderungen, wir notiren Winter-Raps 160—166—175, Winter-Rübsen 160—170 Sgr. pr. 150 ℔. Brutto.

Schlaglein wenig beachtet, wir notiren pr. 150 ℔. Brutto $5\frac{2}{3}$—$6\frac{1}{4}$—$6\frac{2}{3}$ Rt., feinster über Notiz bezahlt. — Hanfsamen gesucht. — Rapskuchen mehr Frage, 51—53 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 86—92 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. $1\frac{1}{2}$—2 Sgr. (neue $2\frac{1}{2}$—3 Sgr.) pr. Metze.

Breslau, 8. Juli. [Fondsbörse.] Die Börse war heut sehr still und blieben die Course der Speculationspapiere bei ziemlich fester Haltung meist gut behauptet. Sehr begehrt waren Rechte Oder-Uferbahn, welche ca. $1\frac{1}{2}$ pCt. höher bezahlt wurden.

Breslau, 8. Juli. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) geschäftslos, pr. Juli $53\frac{3}{4}$ Br., Juli-Aug. 51 Br., Septbr.-Octbr. 50 bez. u. Br., Octbr.-Novbr. 49 Br., April-Mai 1869: 46 Gd.

Weizen pr. Juli $85\frac{1}{2}$ Br.

Gerste pr. Juli 54 Br.

Hafer pr. Juli 49 Br., Sept.-Octbr. 43 Gd.

Rüböl wenig verändert, loco $9\frac{3}{4}$ Br., pr. Juli u. Juli-Aug. $9\frac{5}{8}$ Br., August-Septbr. $9\frac{3}{4}$ Br., September-October und October-November $9\frac{2}{3}$ bezahlt, November-Decbr. u. Dec.-Jan. $9\frac{17}{24}$ bez.

Spiritus nahe Termine fester, loco $18\frac{1}{6}$ **Gd.**, $18\frac{1}{3}$ Br., pr. Juli u. Juli-August $18\frac{1}{4}$ Gd., August-Septbr. $18\frac{3}{8}$ bez., Septbr.-Octbr. $17\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Octbr.-Novbr. $16\frac{23}{24}$ bez.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 8. Juli 1868.

	feine	mittle	ord. Waare	
Weizen, weißer .	107—112	102	88—96 Sgr.	
do. gelber .	105—108	102	88—94 =	pr. Scheffel.
Roggen schlesischer .	68—69	66	60—64 =	
do. fremder . .	68—69	64	58—62 =	
Gerste	57—60	54	45—50 =	
Hafer	38	37	36 =	
Erbsen	60—64	58	45—52 =	
Raps	172	166	160 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	168	164	158 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 8. Juli. Oberpegel: 14 F. 4 Z.
Unterpegel: 1 F. 2 Z.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Wien, 7. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die vom Kaiser sanctionirten Gesetze über die Durchführung der unmittelbaren Wahlen zum Abgeordnetenhause, sowie ferner die Genehmigung zur provisorischen Abänderung der Statuten der Nationalbank und zu dem mit dem ungarischen Ministerium getroffenen Uebereinkommen wegen Ausprägung einer neuen Scheidemünze.

Paris, 6. Juli, Abends. „Patrie" schreibt: Aus den Berathungen des gesetzgebenden Körpers geht hervor, daß alle Parteien von dem Wunsche nach der Erhaltung des Friedens beseelt sind. Man hätte gehofft, daß eine solche friedliche Uebereinstimmung aller Meinungen jenseits des Rheines einen günstigen Eindruck machen und eine gegenseitig maßvolle Rücksicht hervorbringen werde. Wir bedauern, daß die Wirkung grade eine entgegengesetzte ist.

London, 7. Juli, Nachmittags. Per Dampfer eingegangenen Nachrichten aus New-York vom 27. v. M. zufolge hat das Repräsentantenhaus den neuen Gesetzentwurf bezüglich der Besteuerung inländischer Gegenstände angenommen. — Der Präsident Johnson hat den bisherigen Zolleinnehmer Smythe in New-York zum Gesandten am Wiener Hofe ernannt.

Telegraphische Depeschen.

Stettin, 8. Juli.		Cours 7. Juli
Weizen. Still.		
pr. Juli	$87\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$
Juli-August	$84\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{2}$
Septbr.-Octbr. . . .	$76\frac{1}{2}$	$76\frac{3}{4}$
Roggen. Matter.		
pr. Juli	$58\frac{3}{4}$	$59\frac{1}{4}$
Juli-August	$54\frac{1}{2}$	$54\frac{1}{2}$
Septbr.-Octbr. . . .	$52\frac{1}{2}$	$52\frac{1}{2}$
Frühjahr		
Rüböl. Unverändert.		
pr. Juli-August	$9\frac{2}{3}$	$9\frac{2}{3}$
Septbr.-Octbr. . . .	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{3}{4}$
Spiritus. Fester.		
pr. Juli	$18\frac{2}{3}$	$18\frac{7}{12}$
August-Septbr. . . .	19	$18\frac{11}{12}$
Septbr.-Octbr. . . .	$17\frac{5}{6}$	$17\frac{5}{6}$

Berlin, 8. Juli. (Schluß-Course.) Ang. 3¾ Uhr.

		Cours vom 7. Juli.
Weizen. Flau.		
pr. Juli	75	76½
Septbr.-Octbr. . . .	67	68½
Roggen. Weichend.		
pr. Juli	56	58
Juli-August	52	53¼
Septbr.-Octbr. . . .	51	52¼
Rüböl. Flau.		
pr. Juli	9⅞	10
Septbr.-Octbr. . . .	9⅚	9$\frac{11}{12}$
Spiritus. Still.		
pr. Juli-August	19¼	19$\frac{1}{12}$
August-Septbr. . . .	19⅜	19⅓
Septbr.-Octbr. . . .	17$\frac{11}{12}$	17⅞
Fonds und Actien. Fest.		
Staatsschuldscheine . . .	—	—
Freiburger	117½	117½
Wilhelmsbahn	107	105
Oberschles. Lit. A. . . .	189¼	189
Tarnowitzer	76	76
Warschau-Wiener	59¼	59½
Oesterr. Credit	90½	90¼
Oesterr. 1860er Loose . .	77⅜	77½
Poln. Liquid.-Pfandbr. . .	55½	55½
Italiener	54⅛	54⅝
Amerikaner	78	78⅛
Russ. Bankuoten	—	—

Wien, 8. Juli. (Anfangs-Course.) Wenig fest. 1860er Loose 87, 20. Credit-Actien 201, 30. Nordbahn 92, 40. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 253, 80 Lombardische Eisenbahn 184,20. Napoleonsd'or 9,06½.

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 7. Juli, Nachm. 2½ U. Getreidemarkt. Weizen u. Roggen flau Weizen pr. Juli 5400 U. netto 135 Bancothaler Br., 134 Gd., pr. Juli-August 133 Br., 132 Gd., pr. Herbst 128 Br., 127 Gd. Roggen pr. Juli 5000 U. Brutto 102 Br., 101 Gd., pr. Juli-August 97 Br., 96 Gd., pr. Herbst 91 Br. u. Gd. Hafer sehr stille. Rüböl unverändert, loco 21, pr. October 21½. Spiritus sehr ruhig. Kaffee ruhig. Zink leblos.

Paris, 7. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 87, 50, pr. Septbr.-Decbr. 88, 00 matt. Mehl pr. Juli 77, 25, pr. Septbr.-December 65, 00. Spiritus pr. Juli 73, 50 Baisse. — Wetter unbeständig.

Liverpool, 7. Juli, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Sich bessernd. — Middling-Orleans 11½, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 8⅜, good middling Dhollerah 8⅛, fair Bengal 8¼, alte Domra 9, Pernam 11¼, Smyrna 9, Egyptische 12.

Liverpool, 7. Juli. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Preise höher.

Petersburg, 7. Juli. [Schluß-Course.]

		Cours v. 3.
Wechselcours auf London 3 M.	32½.	32$\frac{9}{16}$-32½.
do. auf Hamburg 3 M.	29¼.	29$\frac{7}{16}$-29$\frac{5}{16}$.
do. auf Amsterdam 3 M.	161¼.	161¾-161½.
do. auf Paris 3 M. .	342.	342.
do. auf Berlin . . .	—.	—.
1864er Prämien-Anleihe .	131.	129¾.
1866er Prämien-Anleihe .	129⅜.	129¼.
Imperials	—.	—.
Große Russische Eisenbahn .	122¾.	121¾.
Gelber Lichttalg (mit Handg.)	46½.	47.
Gelber Lichttalg loco . . .	47½.	48.

Newyork, 7. Juli, Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 110⅜, Gold-Agio 40⅞, Bonds 113,! 1885er Bonds —, 1904er Bonds —, Illinois —, Erie — Baumwolle 32¼, Petroleum 35, Mehl 8, 25.

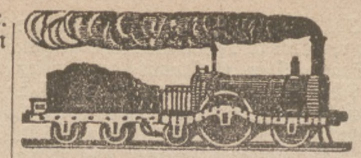
Einnahme der Neisse-Brieger Eisenbahn pro Juni 1868

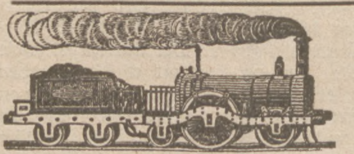
(vorbehaltlich genauer Feststellung.)

	Personen-Verkehr.	Güter-Verkehr.	Extraordin.	Summa
1868	6100 Rℓ.	8460 Rℓ.	1131 Rℓ.	15691 Rℓ.
1867	6227 „	7370 „	1142 „	14739 „
		Mithin 1868 mehr		952 Rℓ.

Die Mehr-Einnahme ult. Mai 1868 beträgt . . . . 10792 Rℓ.

Ergiebt ult. Juni eine Mehr-Einnahme von . . . . 11744 Rℓ.





Breslauer Börse vom 8. Juli 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103⅝ B.
do. do.	4½	95½ G.
do. do.	4	88⅞ B.
Staats-Schuldsch. .	3½	83½ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	119 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94¾ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do neue	4	85⅔ bz.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	83½ B.
do. Pfandbr Lt. A.	4	91⅞—$\frac{11}{12}$ bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	91¾ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	91¾ bz.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	91⅛ bz.
Posener do.	4	89¼ B.
Schl. Pr-Hülfsk.-O.	4	83½ bz. u. G.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	85½ B.
do. do	4½	91½ bz.
Oberschl. Priorität.	3½	78 bz.
do. do.	4	86⅛ G.
do. Lit. F. .	4½	93½ B.
do. Lit. G. .	4½	92¼ B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	90⅚—⅞ bz. u. B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97½ B.
Louisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets .		82⅛—¼ bz. u. B.
Oesterr. Währung .		89$\frac{5}{12}$—¼ bz. u. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl-Schw-Freib	4	117 B.
Fried-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . .	4	—
Niederschl.-Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u C	3½	189 bz. u. B.
do Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	77¼ B.
RechteOder-Ufer-B.	5	76⅝—77¼ bz. u. G.
Cosel-Oderberg . .	4	104—103¼—103⅞ bz. u. B.
Gal Carl-Ludw S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	59½—¾ bz. u. G.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	78⅛—77⅞ bz.
Italienische Anleihe	5	54⅜ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe .	4	62½ B.
Poln. Liquid.-Sch .	4	55⅜ bz.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Krakau-Obers. Obl	4	—
Oest. Nat-Anleihe	5	56 B.
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	39½—39 bz. u. G.
Schles. Feuer-Vers	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	116 G.
Oesterr. Credit- . .	5	—

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	143 B.
do. . .	2 M.	142⅝ B.
Hamburg	k. S.	151 bz.
do. . . .	2 M.	150¼ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23 bz.
Paris	2 M.	80$\frac{11}{12}$ B.
Wien ö W. . .	k. S.	89¼ B.
do. . .	2 M.	88¼ bz.
Warschau 90SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.